

„Der Umschwung beginnt im Kopf“; „Die Haltung eines Menschen prägt sein Verhalten“. Solche und ähnliche Aussagen tönen auf den ersten Blick plausibel. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich schnell, dass sich die Beziehung zwischen der Haltung eines Menschen und seinem Verhalten nicht ganz so einfach darstellen lässt. Es ist hinlänglich bekannt, dass Menschen nicht immer das tun (können), was sie eigentlich für gut oder richtig halten. Ebenso einleuchtend kann die obige Aussage aber auch aus der umgekehrten Richtung beleuchtet werden: „Das Verhalten und die Erfahrungen prägen die Haltung eines Menschen.“ Wie wichtig es ist, diese enge Beziehung zwischen Haltung und Verhalten zirkulär zu betrachten, zeigt sich auch darin, dass der Mensch das subjektive Gefühl seiner Zufriedenheit gerne damit verbindet, wie es ihm gelingt, sein Verhalten mit seiner Haltung in Einklang zu bringen.

Für professionelle Pflegende und Betreuende ist die Auseinandersetzung mit dem Thema der Fachtagung aus drei Gründen von Bedeutung:

Erstens ist das konkrete Handeln im beruflichen Alltag oft nicht nur von der eigenen Haltung abhängig, sondern ebenso von Vorschriften oder von der Haltung und den Erwartungen der Vorgesetzten. So kann es schnell passieren, dass etwas, das jemand tagtäglich macht, nicht mehr mit der persönlichen Haltung und Überzeugung übereinstimmt. Es ist zu vermuten, dass ein solcher Zustand über die Dauer nicht erträglich ist und das Burnout-Risiko im Berufsalltag erheblich erhöht.

Zweitens braucht professionelles Verhalten die Kompetenz, sein Handeln gezielt und bewusst an den jeweiligen Menschen und die jeweilige Situation anzupassen. Die Grundlage dazu ist eine differenzierte und bewusste Wahrnehmung des eigenen Tuns. Diese ermöglicht es, das eigene Handeln kontinuierlich mit den persönlichen Annahmen zu vergleichen und dadurch immer wieder den Zugang zur eigenen Haltung zu finden.

Drittens handelt es sich beim zentralen „Gegenstand“ der Pflege und Betreuung um Menschen, die Unterstützung in alltäglichen Aktivitäten benötigen. Wenn es gelingt, dass sie sich dabei als kompetent erfahren und ihre Möglichkeiten weiterentwickeln können, ist dies ein Beitrag dazu, dass sie ihr Verhalten und ihre Haltung in ein ausgewogenes, fruchtbares und gesundheitsförderndes Spiel bringen können.



Kinaesthetics

Diese Fachtagung bietet Ihnen die Gelegenheit, in Referaten, Workshops und im Austausch mit anderen TeilnehmerInnen sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

#### Sie richtet sich an

- Führungspersonen und VerantwortungsträgerInnen von Institutionen
- Kinaesthetics-AnwenderInnen
- Interessierte in Pflege und Betreuung
- Pflegende Angehörige
- Kinaesthetics-TrainerInnen



Kinaesthetics  
Schweiz  
Suisse  
Svizzera

Fachtagung

Im Spiel zwischen  
Haltung und Verhalten

Datum	22. Mai 2015
Ort	GDI Gottlieb Duttweiler Institute Rüschlikon/Zürich
Tagungspauschale inkl. Verpflegung	CHF 220.00
Anmeldung unter	<a href="http://www.kinaesthetics.ch">www.kinaesthetics.ch</a>

22. Mai 2015

GDI Gottlieb Duttweiler Institute  
Rüschlikon/Zürich

08.30 h	Begrüßungskaffee			
09.00 h	Begrüßung			
09.10 h	Von Aktivitäten und Emotionen <b>Axel Enke</b>			
09.55 h	Sich in alltäglichen Aktivitäten als wertvoll erfahren <b>Erich Weidmann</b>			
10.40 h	Pause			
11.10 h	Rahmenbedingungen – welche Anreize setzen sie? Podiumsdiskussion mit <b>Sr. Liliane Juchli, Pflegepionierin</b> <b>Barbara Gysi, Nationalrätin</b> <b>Stefan Knobel, Kinaesthetics-Ausbilder</b> <b>Paul Otte, Heimleiter Pflegeheim Steinhof</b> Moderation: <b>Elsbeth Wandeler</b>			
12.00 h	Wirkung eines Kinaesthetics- Bildungsprozesses auf die Pflgeteams <b>Doris Kazianka-Diensthuber</b>			
12.45 h	Mittag			
14.00 h	Workshops			
15.15 h	Pause			
15.45 h	Workshops			
17.00 h	Ausblick			
17.15 h	Schluss			
		<b>WORKSHOP 1</b> 14.00 - 15.15 15.45 - 17.00	„Am Boden pflegen“ – was steckt dahinter? Cilly Valär, Lutz Zierbeck	<b>Enke Axel</b> Kinaesthetics-Ausbilder, Organisationsberater
		<b>WORKSHOP 2</b> 14.00 - 15.15 15.45 - 17.00	Intensivpflege – trivial oder nicht trivial? Hubert Zimmermann, Christine Grasberger	<b>Grasberger Christine</b> Geschäftsleitung Kinaesthetics Österreich, Kinaesthetics-Ausbilderin
		<b>WORKSHOP 3</b> 14.00 - 15.15 15.45 - 17.00	Interdisziplinäre Zusammenarbeit – miteinander oder nebeneinander? Reinhard Heusel, Rosmarie Suter	<b>Guidon Martina</b> Kinaesthetics-Trainerin, Orthopädistin
		<b>WORKSHOP 4</b> 14.00 - 15.15 15.45 - 17.00	Dokumentation ja – aber was und wie? Gudrun Kopp, Stefan Knobel	<b>Heusel Reinhard</b> Kinaesthetics-Trainer, dipl. Pflegefachmann
		<b>WORKSHOP 5</b> 14.00 - 15.15 15.45 - 17.00	Palliative Care – Haltung oder Verhalten? Helene Kappenthuler, Axel Enke	<b>Kappenthuler Helene</b> Kinaesthetics-Trainerin, Krankenpflegerin
		<b>WORKSHOP 6</b> 14.00 - 15.15 15.45 - 17.00	Helfen hilft nicht immer – was macht den Unterschied? Martina Guidon, Marcel Schlecht	<b>Kazianka-Diensthuber Doris, MAS</b> Hermagor, Kärnten AT Pflegedirektorin Gailtal-Klinik und LKH Laas mit Kinaesthetics-Auszeichnung
				<b>Knobel Stefan</b> Präsident <i>stiftung lebensqualität</i> , Kinaesthetics-Ausbilder
				<b>Kopp Gudrun</b> Kinaesthetics-Trainerin, dipl. Pflegeexpertin
				<b>Schlecht Marcel</b> Fachliche Leitung Kinaesthetics Schweiz, Kinaesthetics-Ausbilder
				<b>Suter Rosmarie</b> Fachliche Leitung Kinaesthetics Schweiz, Kinaesthetics-Ausbilderin
				<b>Valär Cilly</b> Kinaesthetics-Trainerin, dipl. Pflegefachfrau
				<b>Wandeler Elsbeth</b> dipl. Pflegefachfrau, Expertin für Pflegepolitik, Verwaltungsrätin Kinaesthetics Schweiz
				<b>Weidmann Erich</b> Kinaesthetics-Ausbilder, dipl. Pflegefachmann
				<b>Zierbeck Lutz</b> Kinaesthetics-Ausbilder, dipl. Pflegefachmann
				<b>Zimmermann Hubert</b> Kinaesthetics-Trainer, dipl. Pflegefachmann FA IP
			Alle Workshops werden zweimal durchgeführt.	
			Bei der Anmeldung wählen Sie die zwei Workshops aus, die Sie besuchen möchten.	